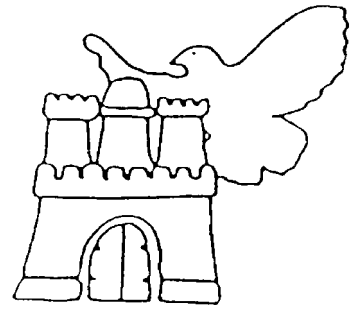


HAMBURGER FORUM

RUNDBRIEF NR. 08/15

www.hamburgerforum.org



Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

9. November 2015

die Welt ist in diesem Jahr nicht friedlicher geworden. Aber wir haben unsere Stimme gegen die zunehmende Militarisierung der Außenpolitik erhoben – gegen die Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Waffenexporte, die Atomwaffenmodernisierung oder die US-amerikanischen Drohneneinsätze, um nur einige wichtige Themen zu nennen. Höhepunkt hier in Hamburg war sicherlich der Ostermarsch mit über 1000 TeilnehmerInnen. Daneben möchte ich noch den Hiroshima- und den Antikriegstag erwähnen sowie eine Reihe von Veranstaltungen.

Angesichts der Kriege in Syrien und Afghanistan oder der Entwicklung in der Türkei, der Aufrüstung in Deutschland und den anderen Natostaaten, aber auch in anderen Ländern, sind wir als Friedensbewegung zu schwach. Andererseits haben wir als Forum im zurückliegenden Jahr mehr Handlungsfähigkeit entwickelt. Ich möchte allen danken, die sich – sei es durch ihre Mitarbeit oder durch ihre Spenden – daran beteiligt haben. Damit auch weiterhin die Stimme der Vernunft auf der Straße sicht- und hörbar bleibt, möchte ich euch alle bitten, gemeinsam mit uns in eurem Engagement nicht nachzulassen. Unsere Arbeit braucht auch eure finanzielle Unterstützung. Dazu haben wir euch einen Überweisungsträger beigelegt und appellieren im Rahmen eurer Möglichkeiten an eure Großzügigkeit. Spenden bis zweihundert Euro sind auch ohne Spendenquittung steuerlich absetzbar. Es reicht die Vorlage des Kontoauszugs beim Finanzamt. Wir erhielten in diesem Jahr den Freistellungsbescheid für die Jahre 2012–2014 und können euch daher bei höheren Spenden weiterhin Spendenquittungen zuschicken.

Am 24.11. wird das Deserteursdenkmal vom Senat eingeweiht. Damit es dort auch um aktuelle Friedenspolitik geht, könnt ihr um 15 Uhr mit Transparenten zum Kriegsklotz kommen – leider ein Werktag. Beim anschließenden Senatsempfang will man dann weitgehend unter sich bleiben. Als Forum haben wir keine Einladung erhalten. Das Bündnis für ein Deserteursdenkmal wird am Freitag, dem 27.11., um 19 Uhr im Centro Sociale, Sternstraße 2, 20357 Hamburg, eine eigene Feier durchführen, um den Erfolg zu feiern. Dazu seid ihr alle herzlich eingeladen.

Hinweisen möchte ich euch auf eine Veranstaltung, die wir gemeinsam mit attac Hamburg durchführen:



Das Hamburger Forum bei der großen TTIP-Demo am 10.10. in Berlin.

Fluchtursache: Kriege um Energie? mit Henrik Paulitz, IPPNW

Dienstag, 24.11.2015 ● 19 Uhr ● Curio-Haus, Raum A ● Rothenbaumchaussee 15

Das Flugblatt zu der Veranstaltung findet ihr als Beilage zu diesem Rundbrief.

Zudem haben wir mit der Vorbereitung des Ostermarsches begonnen. Wir laden Gruppen und Einzelpersonen, die bislang nur wenig in der Friedensbewegung aktiv waren, dazu ein, ihre eigenen friedenspolitischen Vorstellungen in den Wochen vor dem Ostermarsch in Veranstaltungen umzusetzen und damit zugleich für den Ostermarsch zu werben. Wir wollen mit euch über dieses Konzept und über unseren Aufruf diskutieren:

Eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung ist möglich!

Debatte über den Entwurf des Hamburger Ostermarschaufrufs

Di., 8.12. ● 18.30 Uhr ● Curio-Haus, Raum GBW (voraussichtlich) ● Rothenbaumch. 15

Den Entwurf findet ihr weiter hinten im Rundbrief. Wir wollen den Aufruf im Januar fertigstellen und dann – wie in jedem Jahr – Unterschriften unter den Aufruf sammeln.

Wer sich stärker friedensbewegt engagieren möchte, sei auf unsere nächsten Vorstandssitzungen mit Gästen hingewiesen, auf denen wir Inhalte und Formen unserer Aktionen diskutieren:

Di., 1. und 15.12.15, 5.1. und 19.1.16 ● 18.00 Uhr ● Curio-Haus ● Rothenbaumchaussee 15

Wer teilnehmen möchte oder Anfragen und Anregungen hat, melde sich bitte bei uns – siehe unten.

Ich wünsche euch zum Jahresende erholsame freie Tage und ein gutes neues Jahr.

Mit pazifistisch-antimilitaristischen Grüßen

Markus Gunkel

Rede gegen den Terror

Am 13. Oktober hat Holger Griebner für das Hamburger Forum bei einer Kundgebung aus Anlass des Terroranschlags vom 10. Oktober in Ankara die folgende Rede gehalten:

Liebe Kundgebungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde, liebe Hamburgerinnen und Hamburger, im Namen des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung bekunde ich unser tiefes Mitgefühl mit den Angehörigen, Freunden und Genossen der Opfer des feigen Terroranschlags vom 10. Oktober in Ankara. Dieser Anschlag galt uns allen, die gegen den Krieg ihre Stimme erheben. In einer Demonstration gegen den Krieg und den Terror wurde dieses Blutbad angerichtet. Arbeitergewerkschaften, Organisationen von Ärzten, Architekten und Ingenieure und andere Gruppen wollten unter dem Slogan „Dem Krieg zum Trotz, Frieden jetzt, sofort!“ zusammenkommen. Unsere gemeinsame Antwort auf dieses neuerliche Verbrechen gegen die Menschlichkeit, diesmal wieder im NATO-Mitgliedsland Türkei, kann nur der Aufbau einer starken, konsequenten Bewegung für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung sein, hierzulande und international.

Der kleine Alan, sein fünfjähriger Bruder und seine Mama aus Kobane sind auf der Flucht ertrunken. 128 Menschen sind Samstag im Friedenskampf gegen Krieg und Terror ermordet worden. Sie alle und mit ihnen tausende Kriegs- und Hungertote, weltweit jeden Tag, können nicht mehr für das erste Menschenrecht eintreten: Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Es kommt also auf uns an, egal, ob wir in Kobane, Ankara oder Hamburg wohnen.

Sevim Dagdelen hat gestern eine Presseerklärung der Linksfraktion im Bundestag vorgestellt, mit der sie der Friedensbewegung dieses Landes eine Stimme gibt: „Die Bundesregierung ist gefordert, sich für eine internationale Untersuchungskommission unter Leitung der Vereinten Nationen zum Terroranschlag in Ankara am 10. Oktober 2015 sowie zu vorangegangenen Anschlägen auf Oppositionelle in der Türkei einzusetzen. Denn es ist nicht absehbar, dass die türkische Polizei und Justiz, die unter strenger Kontrolle der AKP-Regierung stehen, ein wirkliches Interesse haben, die Hintermänner dieser Anschläge zu ermitteln.“

Weiter auf eine Partnerschaft mit Erdogan zu setzen, hieße lediglich, seine Politik der Angst zu befördern. Jetzt gilt

es, klare Zeichen für einen radikalen Wandel in der deutschen Türkeipolitik zu setzen. Die Bundesregierung muss die Waffenexporte in die Türkei sofort stoppen. Vor dem Hintergrund der politischen Verfolgungswelle in der Türkei verbietet sich eine Fortführung der engen militärischen, polizeilichen und geheimdienstlichen Zusammenarbeit. Vor dem Hintergrund der Lieferung von Waffen an islamistische Terroristen in Syrien durch die Türkei muss die Bundesregierung allen Plänen der NATO eine Absage erteilen, die Schnelle Eingreiftruppe der NATO in der Türkei zur Unterstützung der AKP-Regierung zu stationieren. Pläne, die Türkei zum ‚sicheren Herkunftsland‘ zu erklären, verhöhnern die Opfer der Anschläge auf Oppositionelle. Erdogan darf kein Partner mehr für die Bundesregierung sein.“

Es sieht nicht so aus, als würde die Bundesregierung in dieser Situation dem kurdischen Volk oder anderen Kriegs-, Terror- oder Hungeropfern zur Hilfe eilen. Heute im Hamburger Abendblatt liest sich das so: „EU-Politiker geben hinter

Peter Strutynski

* 5. Mai 1945



† 27. September 2015

In der Nacht zum 27. September ist Peter Strutynski nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Mit ihm verliert die deutsche Friedensbewegung einen der profiliertesten Köpfe. Peter hat wie kein anderer vermocht, Brücken zu schlagen zwischen Friedensforschung und wissenschaftlicher Analyse einerseits und der Aktionsorientierung der Friedensbewegung andererseits.

Sein Name steht für die Tradition des Friedensratschlags in Kassel, der seit 1994 jährlich stattfindet und von ihm maßgeblich geprägt wurde. Am Friedenspolitischen Ratsschlag 2014 konnte er leider schon nicht mehr teilnehmen.

Im politischen Leben hat er sich einer Aufgabe gewidmet, bei der mehr Rückschläge als Erfolge zu verzeichnen waren. Peter Strutynski hat auf diesem Gebiet immer gekämpft und sich in der Friedensbewegung damit hohe Anerkennung und bleibende Verdienste erworben. In seinem letzten, persönlichen Kampf haben die Zwischenerfolge jedoch nicht ausgereicht.

Peter wird uns fehlen. Wir kämpfen in seinem Sinne weiter für Frieden und Abrüstung!

vorgehaltener Hand zu, dass die Türkei die Drecksarbeit für Europa machen würde.“ Weiter unten: „Sicher erhofft er (Erdogan) sich im Gegenzug auch im Konflikt mit den Kurden mehr Verständnis aus Brüssel – freie Hand gar?“

Tatsächliche oder vermeintliche Andersgläubige, Aufständische, Oppositionelle sind in Nachbarländern der Türkei massiv unterstützt worden durch den Westen und ihre NATO gegen tatsächliche oder vermeintliche grausame Diktatoren. Man gibt sich überhaupt keine Mühe zu verschleiern, warum das dem Erdogan-Regime gegenüber anders ist. Noch mal Abendblatt von heute: „Bisher gilt die Türkei für die deutsche Außenpolitik als ein Anker der Stabilität. Die Aufnahme von Millionen Flüchtlingen hat die Türkei bislang ohne größere Unruhen verkraftet.“ Zum Schluß: „Trotz aller Vorbehalte gegen Erdogan: Er ist der einzige türkische Ansprechpartner in der Flüchtlingskrise ...“

Nein, Merkel wird Erdogan nicht den Waffennachschub stoppen. Sie besucht ihn Sonntag und wird ihm sagen wollen, gegen wen diese zu richten sind. Nämlich gegen die ge-

flohenen Kriegsoffer, damit sie fernbleiben von hier. Es ist tragisch, dass Menschen, die dem Tod entkommen sind, hier im Herstellerland der Mordwerkzeuge, denen ihre Familien zum Opfer fielen, Hilfe suchen müssen. Und es ist eine schwere Aufgabe, der wir uns stellen müssen, dass wir alle gemeinsam mit den Geflohenen gegen die Kriegsprofiteure hier wie dort aktiv sind. Es hat eine lange Tradition, dass das Regierungspersonal der Waffenhändler andere die Drecksarbeit machen lässt. Aber das ist nicht unsere Logik und das lassen wir uns auch nicht einreden.

Uns macht Mut, dass sich seit Montagmorgen die Mitglieder der größten linken Gewerkschaftsverbände der Türkei im Generalstreik befinden. Sie können erst erfolgreich sein, wenn wir hier die Rüstungsprofiteure und Menschenfeinde zum Teufel jagen. Lasst uns unsere gemeinsamen Anstrengungen vervielfachen für das Motto der geplanten Demo in Ankara vom 10. Oktober:

„Dem Krieg zum Trotz, Frieden jetzt, sofort!“
Vielen Dank

Aufruf zum Ostermarsch 2015 – Entwurf Eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung ist möglich

Die Welt ist aus den Fugen – das ist nicht zu übersehen: Die globalen Militärausgaben liegen bei rund 1.700 Milliarden US-Dollar jährlich. Mit 610 Milliarden Dollar geben die USA im weltweiten Vergleich mit Abstand das meiste Geld für Rüstung aus.

In Syrien, in Afghanistan und in vielen anderen Ländern herrscht Krieg – in vielen Fällen unter Beteiligung oder geschürt von NATO-Staaten und ihren Verbündeten, die ihre Öl- und Gasversorgung oder andere wirtschaftliche und politische Interessen absichern wollen. Insbesondere die USA setzen in vielen Ländern Drohnen ein, um angebliche Terroristen zu töten, und treffen dabei auch Unbeteiligte, Frauen und Kinder.

USA und EU verfolgen wirtschaftliche und politische Interessen durch „Freihandelsabkommen“ und Wirtschaftssanktionen, z. B. gegen Russland.

Jedes Jahr verhungern Millionen Menschen. Soziales Elend nimmt weltweit zu, die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Das Geld zur Rettung des Finanzsystems wird den Bevölkerungen durch Lohndumping und Sozialabbau abgepresst. Arbeitslosigkeit, Rassismus, Nationalismus und Fundamentalismus nehmen zu.

Klimawandel und Umweltverschmutzung, Überwachung in unerhörtem Ausmaß und Abbau demokratischer Rechte kennzeichnen unser Leben.

All dies führt weltweit zu 60 Millionen Flüchtlingen, von denen bislang rund eine Million nach Deutschland gekommen sind – trotz restriktiver Flüchtlingspolitik.

Für diesen Zustand der Welt ist in großem Maße die Politik der westlichen Industrieländer – und auch Deutschlands – verantwortlich:

Es werden Waffen in Krisengebiete und kriegführende Länder exportiert – gerade auch aus Deutschland; der Hamburger Hafen ist eine Drehscheibe des Todes.

Die Bundeswehr wird im Ausland zur Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen eingesetzt.

Viele Medien betreiben Kriegspropaganda, Russland wird dämonisiert.

Die Energiewende stockt; der Export von Müll, die industrielle Landwirtschaft und die Überfischung der Meere tragen weltweit zu Hunger, Armut und Verelendung sowie zur Zerstörung unserer Umwelt bei.

Wirtschaftlich schwächeren Ländern werden Freihandelsabkommen aufgezwungen, die dort zur Verarmung großer Bevölkerungsteile beitragen.

Dagegen setzen wir mit dem Ostermarsch ein Zeichen: Zu dieser Politik gibt es Alternativen. Die wollen wir aufzeigen. Wir wollen Abrüstung. Das Geld, das für Rüstung und Krieg ausgegeben wird, brauchen wir für die Lösung globaler Probleme, für Bildung und Gesundheit, für soziale Sicherheit.

Engagiert euch mit uns zusammen:

Für die Beendigung von Kriegseinsätzen, Waffenexporten und Aufrüstung – Nein zu Killerdrohnen für die Bundeswehr

Für eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen und gleiche Rechte für alle hier lebenden Menschen – Nein zu Rassismus und Nationalismus

Für die Ächtung und Verschrottung aller Atomwaffen – Nein zur Modernisierung der in Büchel stationierten US-Atomwaffen

Für die Auflösung der NATO und die Stärkung der UNO – Nein zur Militarisierung der EU

Für die Auflösung der Geheimdienste – Nein zu Cyberwar und Überwachung

Für den Atomausstieg und eine dezentrale Energiewende – Nein zu neuen Kohlekraftwerken und Fracking

Für bezahlbaren Wohnraum und kostenlose Bildung – Nein zu Privatisierung und Sozialabbau

Für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung – Nein zu TTIP und CETA

Friedensratschlag 2015

Wie jedes Jahr findet am ersten Wochenende im Dezember der Friedensratschlag in Kassel statt, der wieder sehr interessant zu werden verspricht. Anmelden könnt ihr euch bei der AG Friedensforschung, Germaniastr. 14, 34119 Kassel, Tel.: 0561/93717974, E-Mail: 2015@friedensratschlag.de. Der Teilnahmebeitrag beträgt 35 Euro (ermäßigt 15 Euro).

Programm

Samstag – 5. Dezember

12.00 – 14.00 Uhr Plenarvorträge (Aula)

Begrüßung und Eröffnung

Anne Rieger, Bundesausschuss Friedensratschlag

Die UNO, nach 70 Jahren ausgedient?

Prof. Dr. Norman Paech, Hamburg

NATO – Ukraine – Russland: Ein Konflikt ohne Ende?

Dr. Alexander Neu, MdB, DIE LINKE

Ist ein gerechter Frieden in Nahost und Syrien machbar?

Karin Leukefeld, Berlin / Damaskus

14.15 – 16.00 Uhr Foren und Workshops

A1 bis A3: Diskussionsrunden

mit Norman Paech, Alexander Neu und Karin Leukefeld

A4: Immerwährende Kriegsverbrechen: Uranmunition.

Birgit Malzahn, Prof. Dr. Manfred Mohr, Leonore Schröder, ICBUW-Deutschland

A5: Zum Territorialkonflikt um das Südchinesische bzw. Ostmeer – Prof. Dr. Giesenfeld, Marburg

A6: Bedrohungsszenarien, Aufrüstungs-PR, strategische Neuausrichtung. Was steckt hinter dem neuen Weißbuch der Bundeswehr? – Christine Buchholz, MdB

A7: Waffenexporte – Krieg – Flucht / Wo bleibt die deutsche Verantwortung? – Jan van Aken, MdB, DIE LINKE

A 8: TTIP – Die Wirtschafts-NATO? Seine geopolitischen Dimensionen. – Peter Wahl, WED und Attac

A9: Was ist in Russland los? – Dr. Gert Meyer, Marburg

A10: Die deutschen Besatzungsverbrechen in Griechenland und wie die Bundesrepublik damit umgeht.

Eberhard Rondholz, Buchautor

16.30 – 19.15 Uhr Plenum (Großer Hörsaal)

Diversifikation und Rüstungskonversion – statt militärischer Technik. Wie kann der Wandel gelingen?

Roman Zitzelsberger, IG Metall-Bezirksleiter Baden-Württemberg, Stuttgart

17.30 – 16.00 Uhr Foren und Workshops

B1: Diskussionsrunde mit Roman Zitzelsberger

B2: Die Türkei: Auf dem Weg zur Demokratie oder zur offenen Diktatur? – Die regionalen Auswirkungen.

Murat Cakir, RLS-Hessen, Publizist

B3: Kriegsunion EUropa: EU-Armee und Globalstrategie 2016. – Jürgen Wagner, IMI

B4: Folgen „humanitärer Interventionen“ – Das Beispiel Libyen. – Joachim Gillard, Publizist, Heidelberg

B5: Was wird aus Kuba? – Harri Grünberg, Netzwerk

Kuba

B6: Geopolitische Auseinandersetzungen in Osteuropa – Ukraine, Moldau, Belarus. – Reinhard Lauterbach, Polen

B7: Flüchtlinge willkommen – Friedens- und Antifabewegung gefragt! – Cornelia Kerth, VVN-BdA-Vorsitzende

B8: Der Streit um die US/NATO-Raketenabwehr – trotz Iran-Einigung? Behinderung der nuklearen Abrüstung?

Jerry Sommer, Journalist, Associate Researcher am BICC

B9: Militarisierung von Schule und Hochschule. Was können wir dagegen tun?

Anne Geschonneck, Halle / Lena Sachs, Freiburg

B 10: Die Zukunft Afghanistans: Was haben 14 Jahre NATO-Einsatz gebracht? Gibt es eine Chance auf eine friedliche Lösung? – Dr. Matin Baraki, Marburg

Sonntag – 6. Dezember

9.00 Uhr Plenumsvortrag (Aula)

Flucht als Ausweg? Kriege zerstören Lebensgrundlagen.

Dr. Erhard Crome, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

10.00 – 11.45 Uhr Foren und Workshops

C1: Diskussionsrunde mit Erhard Cromme

C2: Das Lehrstück Griechenland – die EU, der Euro und der Imperialismus – Andreas Wehr, Berlin

C3: Zwei statt 1,3% des BIP für die Bundeswehr – Was bedeutet das? – Anne Rieger, ehem. IGM-Bevollmächtigte

C4: Nahost im Fadenkreuz widersprüchlicher Interessen – Religion, Ökonomie, Gewalt – Prof. Dr. Werner Ruf

C5: Ist der deutsche Irrweg in die Drohnenbewaffnung noch zu stoppen? – Lühr Henken, FRIKO Berlin

C6: Wir werden nicht gehört – Sind wir selbst daran schuld? – Karl-Heinz Peil und Birgitta Meyer, Forum für Mediennutzung in der Friedensbewegung

C7: BRICS und Shanghai-Organisation im konfliktreichen Wandel zu einer multipolaren Welt.

Prof. Dr. John Neelsen, Soziologe, Tübingen

C8: Atomwaffen in Deutschland – Abschaffen statt modernisieren!

Regina Hagen, Trägerkreis Atomwaffen abschaffen

C9: Kultur und Kunst in Palästina

Wolfgang Sréter, Fotograf und Autor, München

12.15 – 13.40 Uhr Foren und Workshops

Welchen Beitrag leistet Lateinamerika zur Überwindung der unipolaren Weltordnung?

Jorge Jurado, Berlin, Botschafter Ecuadors